

Gehen in Cambrai 2014 die Lichter aus?

Die Nachricht hat den Familienbund aufgeschreckt: Am Ende des Jubiläumsjahres 2014 müssen sich die Marienschwestern aus Cambrai zurückziehen!

Was soll dann aus dem Heiligtum, dem Memorial, den Häusern von St. Hubert und aus dem Memorial in Merville werden?



Diese Frage bedrückte die dreizehn Pilger und Pilgerinnen aus dem 11., 17. und 23. Bundeskurs auf ihrer Cambrai-Fahrt vom 26. – 30. Juli 2013. Sie wurden im Schönstattzentrum Cambrai von Schwester Michéla und der treuen Dominique verwöhnt, sie nahmen sich viel Zeit für intensive Gesprächsrunden, besuchten die Sonntagsmesse in der Kathedrale von Cambrai und hatten anschließend einen Phototermin mit dem Dompfarrer; sie besuchten Josef Engling, der in dem Gemeinschaftsgrab

des Heldenfriedhofs an der Rue Solesmes ruht, sie gingen den Josefsweg und ließen am Abend ein Englingfeuer leuchten. In Merville befreiten sie das Memorial von seinen Über-

wucherungen, trafen sich mit sechs französischen Freunden im Park des Diözesanhauses und am Memorial zum gemeinsamen Beten und Singen.

So weit, so gut, möchte man sagen. „Im Westen nichts Neues.“

- Wirklich nicht? –

Wie ein Warnsignal war es, als die Beleuchtung am Lichtrahmen im Heiligtum versagte und von unseren



Spezialisten Thomas Müller (20. Kurs), Franz Neubauer und Winfried Dörrer (beide 11. Kurs) mühsam repariert werden musste.

Gehen in Cambrai bald die Lichter aus?

Josef Engling droht in Schönstatt in Vergessenheit zu geraten, als eine historische Größe ohne Gegenwartsbezug.

In unseren intensiven Gesprächen in Cambrai wurde uns Pilgern erneut bewusst, wie sehr wir auf Josef Engling angewiesen sind, auf sein Vorbild in

seinem persönlichen Streben nach Heiligkeit, in seiner Treue zur MTA und unserem Vater. Vor allem aber bedürfen wir seiner fürbittenden Hilfe in den heutigen Nöten der Kirche und besonders der christlichen Ehen und Familien. Wenden wir uns also immer wieder an ihn als unseren großen Helfer, und binden wir uns noch stärker an den irdischen Ort seiner Vollendung!





Das gilt ebenfalls für die noch immer ungelöste Aufgabe, Schönstatt in Frankreich und im französischen Sprachraum heimisch zu machen. Wir hoffen auf die Hilfe der Bundeskandidatenkurse in Belgien und wollen für sie beten. Wir freuten uns sehr, als eine junge belgische Familie, die in der Kandidatur steht, uns am Heiligtum begegnete. Bei unserem Besichtigungsgang durch Cambrai stießen wir auch auf die Spuren von Gertraud von Bullion. Diese deutsche Adelige leistete während des Ersten Weltkrieges im College Fenelon als Krankenschwester unter

schwierigsten Bedingungen Lazarettendienst. Wir stellten fest, dass wir mehr über diese Frau erfahren müssen, die am Anfang der gesamten Frauenbewegung Schönstatts steht und von besonderer Bedeutung für die Entfaltung des Bundes als Lebens und Gemeinschaftsform ist.



Hans und Gertrud Zier (11. Kurs) haben viel Zeit, Kraft und Können investiert, um mit dieser Pilgerfahrt die so notwendige Brücke nach Frankreich zu schlagen, uns zu Josef Engling und Gertraud von Bullion zu führen

und uns mit den Anfängen Schönstatts zu konfrontieren. Ihnen sei hier herzlich gedankt!

Dank sei an dieser Stelle auch unserem unvergessenen Paul Hannappel gesagt, dem treuen Wächter von Cambrai, der vor wenigen Monaten in das ewige Schönstatt abberufen wurde.

Das Englingfeuer von Cambrai darf nicht erlöschen!

Rudolf Gerber ; Oberkirch (11,Kurs)

